

**Berlin, 18.6.2020**

++ Pressekonferenz von Dr. Marc Jongen MdB und Dr. Götz Frömming, MdB zu  
Straßenumbenennungen: Klares Bekenntnis zur historischen Verantwortung statt Zensur der  
Geschichte! ++

Der Bildersturm auf Statuen historischer Personen und die Debatte um die  
Straßenumbenennungen sind Teil eines großangelegten Angriffs auf unsere Kultur. Die  
hypermoralischen Maßstäbe der politischen Linken haben einen Kulturkampf entfacht. Dabei ist  
die Flucht aus der Geschichte der falsche Weg. Wir müssen uns zur historischen Verantwortung  
bekennen, denn die Vergangenheit gehört zu uns, auch mit all ihren Fehlern.  
Umbenennungen von Straßen waren in der Geschichte Deutschlands zumeist Anzeichen und  
Folgen politischer Zäsuren. Die aktuelle Debatte um die Straßennamen gleicht aber eher einer  
politischen und geschichtlichen Zensur. In Hamburg gab es einen Farbbeutelanschlag auf das  
Bismarck-Denkmal, in Großbritannien wurde sogar die Statue von Winston Churchill beschädigt.  
Die Antirassismus-Bewegung hat mancherorts jeglichen Bezug zur Realität und Vernunft  
verloren, selbst Gandhi, dem indischen Freiheitskämpfer, wird Rassismus vorgeworfen.  
Wir fordern eine kritische und ganzheitliche Betrachtung der Geschichte. Straßennamen und die  
damit verbundene Geschichte müssen differenziert betrachtet und kontextualisiert werden.  
Denn Straßennamen haben neben einer ehrenden immer auch eine erinnernde oder gar  
mahnende Funktion. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist eine Umbenennung angebracht. Die  
AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag fordert: Keine Straßenumbenennungen und keine  
Denkmalstürze im Zeichen politischer Korrektheit!